

## Tageslosung 10. Januar 2022

*Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Sünden!*

*(Psalm 19<sub>13</sub>)*

*Der Herr wird auch, was im Dunkeln verborgen ist, ans Licht bringen und wird Sinnen und Trachten der Herzen offenbar machen. Und dann wird einem jeden sein Lob zuteil werden von Gott.*

*(1. Korinther 4<sub>5</sub>)*

„Na, Herr Lischewski, was war denn los heute?“, fragte der Fahrprüfer. Und dann fing er das Aufzählen an: Bei der Einmündung nicht ausreichend geschaut, am Stoppschild nicht lange genug gehalten, an der einen Stelle mindestens zwei Stundenkilometer zu schnell gefahren und den Schulterblick nicht ordentlich gemacht. Ob er genau das sagte, weiß ich nicht mehr; ich weiß nur, dass die Aufzählung kein Ende zu nehmen schien. Dabei hatte ich gedacht, ich wäre tadellos gefahren...

In meinem Leben ist das, fürchte ich, oft ähnlich: Ich meine, dass ich etwas eigentlich recht gut hinbekommen habe – und schade unbewusst doch jemandem. Ich sage etwas, das ich für unverfänglich halte – und verletze damit doch einen Menschen. Nicht zu vergessen ist, wie sehr ich in Systeme eingebunden bin: So bereitet zum Beispiel fast jeder Lebensmittelkauf irgendjemandem in der Produktionskette Leid. Auch diese Aufzählung scheint kein Ende zu nehmen.

Zwar macht es das nicht besser; aber klar ist: Ich bin mit meinem Problem nicht allein. Die heutige Tageslosung fasst das in die Worte: „Wer kann merken, wie oft er fehlet?“ (Psalm 19<sub>13a</sub>)

Die angeschlossene Bitte ist etwas, das uns kaum über die Lippen kommt; umso wichtiger allerdings ist sie, denke ich: „Verzeihe mir die verborgenen Sünden!“ (Psalm 19<sub>13b</sub>) Denn wo ich auf die Barmherzigkeit Gottes bauen und vertrauen darf und ihn darum bitte, kann ich meine unbewussten Verfehlungen hinter mir lassen.

Bestimmt wird es mir dann gehen wie bei meiner Fahrprüfung. Denn was auch immer am Tag meiner Fahrprüfung „los war“: Meinen Führerschein habe ich doch bekommen – wenn auch wohl mehr aus Gnade als wegen meiner „Fahrkünste“. Aber wenn schon ein

Fahrprüfer gnädig sein kann, wird sicherlich Gott erst recht vergeben, was wir bereuend vor ihn bringen.

Bleiben Sie gesegnet und behütet

Ihr

Daniel Lischewski